

Format: Vortrag

Art der Einreichung: wissenschaftlicher Beitrag

Autorin: Susanne Enssen

Institution: Institut Arbeit und Qualifikation an der Universität Duisburg-Essen

Kontakt: Susanne Enssen, M.A. (susanne.enssen@uni-due.de)

Berufs- und Studienorientierung an Schulen in sozialräumlich deprivierten Lagen - Eine Analyse der Perspektiven schulischer Akteur:innen, außerschulischer Kooperationspartner:innen und Schüler:innen

Der Übergang von der Schule in weitere (Aus-)Bildungswege markiert für Schüler:innen einen wichtigen Lebensabschnitt. Das Verlassen des gewohnten (schulischen) Umfeldes in einen neuen Lebensabschnitt ist für die jungen Menschen mit vielfältigen Entwicklungsaufgaben verbunden (Daigler 2018). Damit der Übergangsprozess für die Schüler:innen möglichst erfolgreich verläuft, werden sie bereits während der Schulzeit im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung auf den Arbeitsmarkt und das Erwachsenwerden vorbereitet. Insbesondere an Schulen in sozialräumlich deprivierten Lagen ist es für die zumeist strukturell benachteiligten Schüler:innen von besonderer Bedeutung, dass sie pädagogisch begleitet werden, um ihnen frühzeitig Anschlussperspektiven aufzuzeigen und Übergänge in weitere (Aus)Bildungswege zu ermöglichen (van Ackeren et al. 2021). Hierbei nehmen schulische Akteur:innen sowie außerschulische Kooperationspartner und Personen aus dem persönlichen Umfeld der Schüler:innen eine besondere Rolle als Vertrauens- und Begleitpersonen ein. Für schulische Akteur:innen und ihre Kooperationspartner stellt sich dabei die Herausforderung, dass sie sich im Spannungsfeld von Regelangeboten und individualisierter Förderung bewegen und versuchen Schüler:innen trotz ihrer heterogenen Ausgangslagen die gleichen Chancen auf einen erfolgreichen Übergang von der Schule in weitere (Aus)Bildungswege zu ermöglichen (Brüggemann & Rahn 2020; Burda-Zoyke 2020).

Der Beitrag befasst sich daher mit den unterschiedlichen Perspektiven von schulischen Akteur:innen und ihre Kooperationspartnern auf die Berufs- und Studienorientierung an Schulen in sozialräumlich deprivierten Lagen sowie der Perspektive der Schüler:innen auf diese. Die übergreifende Forschungsfrage lautet: Wie nehmen schulische Akteur:innen, ihre Kooperationspartner und Schüler:innen die Berufs- und Studienorientierung wahr und wie verorten sie sich in diesem Prozess?

Die Datengrundlage besteht aus reflexionsanregenden, leitfadengestützten Interviews von schulischen Akteur:innen (n=11) und außerschulischen Kooperationspartnern (n=9) sowie vier Gruppendiskussionen mit Schüler:innen aus zwei Fallstudien an Schulen der Sekundarstufe I. Die Auswertung erfolgt mittels rekonstruktiv-hermeneutische Analyse nach Kruse (2015), um das komplexe Themenfeld multiperspektivisch zu erfassen. Hierbei wird eine Agency-Analyse durchgeführt, um „die Wahrnehmung von Handlungs- und Wirkmächtigkeit bzw. -fähigkeit [von] Personen, Artefakten oder abstrakten Geschehnissen [...]“ (Helfferich 2012: 13) zu erfassen. Ergänzend werden die verschiedenen Perspektiven auf die Berufs- und Studienorientierung durch Positioninganalyse und Argumentationsanalyse (Kruse 2015) herausgearbeitet.

Bei der Darstellung der Ergebnisse werden die Perspektiven von schulischen Akteur:innen, außerschulischen Kooperationspartnern sowie Schüler:innen auf Angebote und Prozessbegleitung gegenübergestellt. Es zeichnet sich insbesondere bei schulischen Akteur:innen ein ausdifferenziertes Bild von Perspektiven auf die Berufs- und Studienorientierung, je nachdem wie intensiv sie in diese eingebunden sind. Im Fallvergleich zeigt sich zudem, dass sich schulische Akteur:innen in Bezug auf den beruflichen Orientierungsprozess ihrer Schüler:innenschaft zwischen den Polen defizitorientierter und ressourcenorientierter Sichtweise bewegen. Gestützt wird dieser Befund durch Ergebnisse der Gruppendiskussionen mit Schüler:innen, aus denen hervorgeht, dass die Interaktion zwischen Schüler:innen und Lehrkräften von der jeweiligen Haltung ihnen gegenüber geprägt wird. Durch den Vergleich beider Perspektiven wird eine Diskrepanz zwischen der Wahrnehmung von schulischen Akteur:innen und den Schüler:innen auf die Berufs- und Studienorientierung an ihren Schulen deutlich. Während schulische Akteur:innen diverse Angebote in den Blick nehmen und einen Mehrwert mit diesen verbinden, deuten die Ergebnisse aus den Gruppendiskussionen darauf hin, dass die Schüler:innen nicht ausreichend für ihren eigenen Berufs- und Studienorientierungsprozess befähigt worden sind, um zu Gestalter:innen ihrer eigenen Bildungskarriere werden zu können.

Außerschulische Kooperationspartner hingegen nehmen sich und Ihre Angebote aus einer distanzierteren Perspektive heraus als prozessbegleitend wahr und reflektieren dass Ihre Angebote nur eine begrenzte Reichweite haben, da diese nur punktuell an die Schüler:innen herangetragen werden können. Daran anknüpfend zeigen die Ergebnisse aus den Gruppendiskussionen mit Schüler:innen, dass diese trotz der bisher eingeschränkten Wahrnehmung über vorhandene Angebote, durchaus Interesse an einer stärkeren Einbindung von außerschulischen Kooperationspartnern in ihrem Berufs- und Studienorientierungsprozess haben.

Anknüpfend an die Ergebnisse ist zu diskutieren, welche Auswirkungen die Diskrepanz der Perspektiven auf die Berufs- und Studienorientierung haben und wie effektiv der berufliche Orientierungsprozess an Schulen in sozialräumlich deprivierten Lagen ist.

Literatur

- Brüggemann, Tim; Rahn, Sylvia (2020): Zur Einführung in die 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage: Der Übergang Schule–Beruf als gesellschaftliche Herausforderung und professionelles Handlungsfeld. In: Tim Brüggemann und Sylvia Rahn (Hg.): Berufsorientierung. 2. bearb. u. erw. Auflage. Stuttgart: UTB GmbH; Waxmann, S. 11–24.
- Burda-Zoyke, Andrea und Radde, Esther (2019). Multiprofessionelle Lehrveranstaltungen im Lehramtsstudium zur Unterstützung von Jugendlichen im Übergang Schule – Beruf. In: *heiEDUCATION Journal* 4 | 2019, S. 95–104.
- Daigler, Claudia (2018): Profilentwicklung im Haifischbecken? In: Claudia Daigler (Hg.): Profil und Professionalität der Jugendhilfeplanung. Wiesbaden: Springer VS (Edition Professions- und Professionalisierungsforschung, Band 8), S. 113–129.
- Helfferrich, Cornelia (2012): Einleitung: Von roten Heringen, Gräben und Brücken. Versuche einer Kartierung von Agency-Konzepten. In: Stephanie Bethmann, Cornelia Helfferrich und Hoffmann, Heiko, Niermann, Debora (Hg.): Agency. Qualitative Rekonstruktionen und gesellschaftstheoretische Bezüge von Handlungsmächtigkeit. Weinheim, Basel: Beltz Juventa (Edition Soziologie), S. 9–39.
- Kruse, Jan (2015): Qualitative Interviewforschung. Ein integrativer Ansatz. Unter Mitarbeit von Christian Schmieder, Kristina Maria Weber, Thorsten Dresing und Thorsten Pehl. 2., überarbeitete und ergänzte Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa (Grundlagentexte Methoden). Online verfügbar unter <http://www.beltz.de/fileadmin/beltz/leseproben/978-3-7799-3230-7.pdf>.
- van Ackeren, Isabell; Holtappels, Heinz Günter; Bremm, Nina; Hillebrand-Petri, Annika; Kamski, Ilse (2021): Zur Einführung: Schulen in herausfordernden Lagen als Forschungs- und Entwicklungsfeld. In: Isabell van Ackeren, Heinz Günter Holtappels, Nina Bremm und Annika Hillebrand-Petri (Hg.): Schulen in herausfordernden Lagen – Forschungsbefunde und Schulentwicklung in der Region Ruhr. Das Projekt "Potenziale entwickeln – Schulen stärken": Beltz Juventa, S. 14–37.